Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

(Nr. 848.) Für den Nachweis der Kriegergräbern des In- und Auslandes und für die Kriegerfürsorge ist das Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber (Z.A.K.) Berlin N.W. 7, Dorotheenstr. 48, die allein zuständige Behörde.

Durch Artikel [illegible] des Friedensvertrags haben sich die alliierten und assoziierten Regierungen verpflichtet, die auf ihren Gebieten gelegenen deutschen Kriegergräbern mit Achtung zu behandeln und instand zu halten. Nach den bisherigen Feststellungen liegt kein Grund für die Annahme vor, daß die Ententeregierungen dieser Verpflichtung nicht nachzukommen gedenken.

Um eine geordnete Grabpflege zu gewährleisten, werden in Frankreich und Belgien, zum Teil auch in anderen Ländern, die im Kampfgebiet zerstreut liegenden Kriegergräber und auch einige kleinere Friedhöfe zu Sammelfriedhöfen zusammengelegt. Das Zentralnachweisamt erhält später über die ausgeführten Umbettungen besondere Protokolle und über die fertiggestellten Friedhöfe Listen durch die Ententeregierungen zugesandt.

Da bei den Umbettungen die Gräbsitten in einheitlicher Weise hergerichtet werden, erscheint es zwecklos und dürfte den Gesamteindruck stören, wenn Angehörige Sonderwünsche bezüglich der Errichtung von Grabdenkmälern schon jetzt durchzuführen gedenken.

Aus dem Vorstehenden erhellt, daß sichere Auskunft in vielen Fällen erst nach Beendigung der Umbettungsarbeiten, also wohl kaum vor Jahresschluß, erteilt werden kann. Infolge der politischen Verhältnisse im Osten ist auch über dortige Gräber die Erteilung einwandfreier Auskünfte zurzeit häufig unmöglich.

Berlin, den 7. Oktober 1920. (6985.)

Reichsminister des Innern.

Nr. 850. **Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Uebergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft betr.**

Auf nachstehende Bestimmungen wird hiermit nochmals besonders hingewiesen: (6987.)

Das Schlachten sowie der Verkauf oder der Kauf zum Schlachten folgender Tiere ist verboten:

1. Kühe, Rinder, Kalbinnen und Sauen, die sich in einem derart vorgeschrittenen Zustand der Trächtigkeit befinden, daß diese erkennbar ist;
2. Milchkühe;
3. Kälber im Alter unter 2 Wochen;
4. Schaflämmer;
5. weibliche Ziegen jeden Alters, auch weibliche Ziegenlämmer (Bundesratsverordnung vom 26. August 1915 R.G.Bl. S. 515, sowie die Verordnung Ministeriums des Innern vom 12. 2. 1916, 6. 11. 1916, 13. 3. 1917, 2. 11. 1917, G.- u. V.-Bl. 1916 S. 21 und 300; 1917 S. 69 und 309).

Die gewerbsmäßige Herstellung von Konserven aus Fleisch oder unter Zusatz von Fleisch, die durch Erhitzung haltbar gemacht sind, sowie die gewerbsmäßige Herstellung von Dauerwurst ist verboten. (Bundesratsverordnung vom 31. 1. 1916 R.G.Bl. S. 75 und Vollzugsverordnung Ministeriums des Innern vom 15. 2. 1916, G.- u. V.-Bl. S. 23.)

Beim Schlachten von Rindern, einschließlich Kälber, vom Schafen und Ziegen, darf der Halsschnitt (Schächtschnitt) nur beim rituellen Schächten durch die hierzu bestellten Schächter angewendet werden. — Im übrigen ist der Halsschnitt verboten (Bundesratsverordnung vom 2. 7. 1917 R.G.Bl. S. 471).

Zur Ausübung des gewerbsmäßigen Handels mit Rindvieh, Kälbern, Schweinen und Schafen oder mit Fleisch dieser Tiere ist die Genehmigung des Bezirksamts des gewerblichen Wohnsitzes des Gewerbetreibenden erforderlich. Der Genehmigungspflicht unterliegt auch der Ankauf dieser Viehgattungen durch den Metzger unmittelbar beim Viehhalter. Zum Ankauf von Schlachtvieh auf Märkten oder vom Händler sind die Metzger ohne weiteres berechtigt. Händler und Metzger, die nach den bisherigen Vorschriften (R.O. vom 27. 2. und 15. 3. 1916) zum Ankauf von Vieh beim Viehhalter zugelassen waren, dürfen solche Ankäufer aber nur innerhalb des Amtsbezirks ihrer gewerblichen Niederlassung oder ihres Wohnsitzes bis zum 1. Januar 1921 tätigen, ohne daß hierzu eine neue Erlaubnis des Bezirksamts erforderlich ist. Soweit sie dagegen den Ankauf auch auf andere Amtsbezirke des Landes ausdehnen wollen, haben sie zunächst die besondere Erlaubnis gemäß § 3 der Verordnung Ministeriums des Innern vom 27. September 1920 beim zuständige Landeskommissär nachzusuchen.

Viehhändler, die gewerbsmäßig Schlachtvieh zum Weiterverkauf ankaufen, haben über jeden Kauf einen Schlußschein in dreifacher Ausfertigung auszufüllen und zu unterzeichnen. Hierzu sind die Vordrucke nach Muster A zu verwenden. Je eine Ausfertigung ist unverzüglich nach Uebernahme des Viehes dem Verkäufer auszuhändigen. Eine weitere Fertigung ist dem für den Ort des Geschäftsabschlusses zuständigen Bezirksamt einzusenden. Die dritte Ausfertigung hat der Erwerber mindestens ein Jahr lang aufzubewahren und auf Verlangen vorzulegen.

Ferner sind die Viehhändler und Viehkommissionäre verpflichtet, über die von ihnen abgeschlossenen und vermittelten Geschäfte Buch zu führen. Hierzu ist Muster B zu verwenden. Aus den Eintragungen müssen die für den Schlußschein vorgeschriebenen Angaben ersichtlich sein.

Mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mk. wird bestraft, wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt oder den ihm obliegenden Verpflichtungen nicht nachkommt.

Emmendingen, den 10. Oktober 1920.

Bad. Bezirksamt.

Muster A

Anzeige über den Ankauf von Vieh
(Schlußschein.)

Name des Käufers . . . . . .
Name des Verkäufers . . . . . .
Gegenstand des Kaufes: . . . . . .
Vereinbarter Kaufpreis: . . . . . .
Wohnort . . . . . .
Wohnort . . . . . .
Amtsbezirk: . . . . . .
gezeichnet
Mark für den Zentner (50 kg) Lebendgewicht, nüchtern gewogen (12 Stunden futterfrei) *); gefüttert gewogen mit . . . . v. H. Gewichtsabzug*)
. . . . . Mark für das Stück.
Es wird ausdrücklich erklärt, daß der vorstehende Preis der allein gezahlte ist und keine weiteren Nebenabreden getroffen sind.

*) Nichtzutreffendes ist zu streichen.

Tag der Abnahme . . . . . .
Bezahltes Gewicht . . . Zentner . . . Pfund
Angabe des Käufers, wohin das Tier gebracht ist . . . . . .
Unterschrift des Käufers:
Muster B

Tag des Kaufabschlusses	Des Verkäufers: Name	Wohnort	Amtsbezirk	Gegenstand des Kaufes: Stück	Rassezugehörigkeit	Alter des Tiers	Ob es für das Zentnergewicht gekauft wurde	Vereinbarter Kaufpreis: Mk.	Pf.

Tag der Weiterkaufs	Des Käufers: Name	Wohnort	Amtsbezirk	Preis für den Zentner Mk.	Gewicht Pfund	Verkaufspreis Mk.	Pf.

In das Handelsregister A. Band I O.Z. 200 — Firma Chr. Vollrath Söhne Emmendingen wurde eingetragen: Die Firma ist in „Chr. Vollrath Söhne Inhaber Eduard Vogel" geändert. Der Gesellschafter Ernst Vollrath ist mit Wirkung vom 14. Oktober 1920 aus der Gesellschaft ausgetreten. Das Geschäft wird als Einzelfirma weitergeführt. Emmendingen, den 19. Oktober 1920. Bad. Amtsgericht. (6972.)

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung!

Einer verehrten Einwohnerschaft von Teningen und Umgebung zur Kenntnis, dass ich hier **- Riegelerstraße 157** ein -

Maß-Schneidergeschäft

:-: :-: eröffnet habe. :-: :-:

Durch gute Arbeit u. guten Sitz sowie schnellste Bedienung werde ich mir eine Kundschaft zu -o- erhalten suchen. -o-

Muster in jeder Qualität von Anzug- und Ueberzieherstoffen stehen zur Verfügung.

Teningen, 26. Oktober 1920.

Achtungsvoll

Robert Hess, Schneider.

Central-Theater, Emmendingen.
Endlich ist er da!! Der
Schul-Kino
von Direktor Binder, Stuttgart.
Mittwoch Nachmittag 2 Uhr, 4 Uhr u. 6 Uhr — grosse 2-stündige Vorführung —
mit hochbeleuchtenden farbenprächtigen Films aus der Tierkunde (Säugetiere), z.B. einzelnd. Elefantenherde, Giraffen, Zebras, Löwen, Nilpferde, Nashorn, Kakadus, Affen etc. Ferner aus der Vogelwelt: Flamingo, Pfau, Kondor etc. Ferner Reptilien, Riesenschlangen, Riesen-Landschildkröten, Chamäleons etc. Erdkunde: Feuerspeiende Berge auf der Insel Java und Sizilien, Geographie: Herrliche Reisebilder durch Aegypten, Kairo, Pyramiden von Gizeh, am Nil entlang etc. Ferner: Nilpferdjagd in Ostafrika, hochinteressanter Wintersport in der Schweiz, St. Moritz, Davos, farbenprächtige Illusionsbilder, zum Schluss etwas zum Lachen. Eintritt I. Platz 1 Mk., reserv. Pl. 1.50 Mk
Infolge des hochinteressanten Inhalts der Films wird das Programm auch abends 8 Uhr für Erwachsene vorgeführt. Publikum wie sonst. 7021

Der badische
„Blitz"-Fahrplan
Ausgabe nach dem Fahrplan vom 24. Oktober 1920
ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen und Schreibwarengeschäfte zu beziehen
Preis Mark 1.50
Verlag des „Blitzfahrplans".

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwester und Schwägerin

Ernstine Schillinger
geb. Stephan

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 42 Jahren 8 Monaten in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Schillinger, Bahnarbeiter
und 8 Kinder.

Köndringen, den 25. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. Oktober, nachmittags 2 Uhr statt. 7003

Ausnahme-Angebot!

An meinem Lager befinden sich noch

ca. 100 Stück Teninger Stechschaufeln, Hauen, Gartenspaten u. Aexte.

Stechschaufeln zum Fabrikpreise; Hauen, Gartenspaten und Aexte 10% unter Fabrikpreis.

Mehrere tadellos gearbeitete
Brückenwagen
4, 5 u. 8 Zentner Tragkraft mit Schiebgewicht
Gusseiserne geeichte Gewichte
in allen Grössen
ca. 50 Stück schwere polierte
Messingpfannen
in allen Grössen, trotz ca. 40% Fabrikaufschlag noch zu letzten Sommerpreisen.
Futterschneidmaschinenmesser schwere Qualität, in grösster Auswahl.
Draht-, Sohlen-, Absatz- u. Holzschuhnägel
Glas-, Porzellan- u. Steingut-Waren
(Sämtliche Geschirre in weiss und bemalt). Teller, Kaffeetassen (runde und Henkeltassen) Salatiers, in ganzen Sätzen und einzeln. Ovale Platten, Weinkrüge und Schmalzhäfen in jeder Grösse.

Karl Haag, Abt. Eisenwaren, Bahlingen
Telefon: Eichstetten Nr. 11. 7010

Auf
Allerheiligen
empfiehlt als Grabschmuck
Kränze und blühende Pflanzen
in reicher Auswahl
Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen.

Haare
Ausgekämmte Frauenhaare kauft jederzeit und bezahlt am besten
Josef Engelmeier
Haarkunstgeschäft
Ältester Sitz aller Haararten
Freiburg i. Br.
Kaiserstr. 35, Eing. Rathausmannstraße. 5668

Zu verkaufen 7 Wochen alte
Ferkel
J. G. Entlberger,
Schmied, Wuhbach (Obbach).

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 10.50, das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 3.50 den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 70 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 160 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 250 (Evang.: Sabina) **Emmendingen, Mittwoch, 27. Oktober 1920.** Kath.: Sabina) **55. Jahrgang.**

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **München,** 26. Okt. Der bayerische Ministerrat hat gestern eine neue Verordnung gegen Wucher und Schleichhandel mit verschärften Strafbestimmungen beschlossen.

WTB. **Dresden,** 26. Okt. Die sächsische Volkskammer hat in ihrer heutigen Sitzung die endgültige Verfassung für den Freistaat Sachsen in Schlußabstimmung angenommen. Ferner wurde eine Entschließung angenommen betreffend die Gewährung von Freikarten für die Landtagsmitglieder im Bereiche der Reichseisenbahnen, sowie eine Entschließung betr. die Bildung eines Landwirtschaftsrates in Sachsen, der in Sachen der Sozial- und Wirtschaftspolitik gutachtlich und beratend gehört werden soll.

Zur Ablieferung der Dieselmotoren.

WTB. **München,** 27. Okt. In der gestrigen Landtagssitzung erklärte Minister Hamm, die Reichsregierung tue alles, um die Vernichtung der Dieselmotoren zu verhindern. Auf Grund einer Erklärung des Vorsitzenden der interalliierten Marinekommission könne die Gefahr eines Bauverbots als abgewendet gelten. Die Reichsregierung werde auch die Gefahr der Vernichtung der Motoren abzuwenden suchen, die ursprünglich für Unterseeboote bestimmt gewesen seien, nun aber gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages zu gewerblichen Zwecken verwendet würden.

Gegen die Zerstörung der Dieselmotoren. — Ein französisches Sachverständigenurteil.

Paris, 25. Okt. In der „Humanite" schreibt der französische Ingenieur Ripert, der von seiner Reise durch Deutschland zurückgekehrt ist: Die Fachleute wissen, daß die Zerstörung der Dieselmotoren unmöglich ist. Das Verlangen selbst beweist die Unkenntnis und die Unerfahrenheit derer, die es stellen. Bei der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage Deutschlands wird die Durchführung dieser Forderung seinen Zusammenbruch beschleunigen. Das ist eine wunderbare Politik für den Gläubiger, der sein Geld haben will. Der Dieselmotor ist die sparsamste Antriebskraft der Welt. Es ist die Maschine, deren Konstruktion die allerschwierigste ist, er ist sicherlich eine große deutsche Erfindung. Deutschland und die ganze Welt können von ihm eine völlige Umwandlung des Bisherigen erwarten.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin,** 25. Okt. Der Verein der Wolgadeutschen eingetr. Verein Berlin Mozartstr. 23, hat, wie er uns mitteilt, in den letzten Tagen eine Reihe zuverlässiges Materials für die katastrophale Lage der deutschen Siedelungen im Wolgagebiet in Sowjetrußland erhalten. Zum wirtschaftlichen Ruin und Seuchen aller Art, wie Flecktyphus, kommt der Hunger. In diesen Gebieten, die sonst viele Millionen Zentner feinsten Weizens ausführen, ist in diesem Jahre eine so vollständige Mißernte eingetreten, daß vielfach nicht einmal die Saat geerntet wurde. Trotzdem verlangt die Moskauer Zentralverwaltung, daß die Bauern ihre Vorräte für das auch hungernde Zentralrußland hergeben. Wer nicht gutwillig abgibt, muß es zwangsweise tun.

Berlin, 27. Okt. Hier sind russische Juwelen im Werte von 8½ Millionen Mark durch die Berliner Sowjetvertretung verkauft worden. Der Erlös für die Juwelen soll zu Propagandazwecken verwandt werden.

Gleiwitz, 27. Okt. Bei einem Mühlenbesitzer in der Nähe von Peiskretschem wurden kürzlich 80 Gewehre, vier schwere und ein leichtes Maschinengewehr, zehn Leuchtpistolen sowie zwei Kisten mit Gummihüllen gefunden. Der Besitzer ist ein Pole und nimmt in der polnischen Sokolbewegung eine führende Stellung ein.

WTB. Rom, 26. Okt. (Stefani). Bei den Gemeindewahlen erhielten nach den bisherigen Ergebnissen von 4560 Gemeinden 2357 eine bürgerliche und 1270 eine sozialistische Mehrheit.

WTB. **Brüssel,** 26. Okt. Der Völkerbundsrat beschäftigte sich gestern vormittag mit dem Ergebnis der Brüsseler Finanzkonferenz, über die Bourgeois Bericht erstattete. Es wurde die Schaffung eines ständigen Büros zum Studium der Finanzfragen beschlossen. Jittoni erstattete seinen dem Inhalt nach bereits bekannten Bericht über die wirtschaftliche Lage der Welt und über die Rohstoffmonopole und schloß mit der Forderung, daß das zu schaffende ständige Bureau mit der Frage der Monopole und der Verteilung der Rohstoffe befaßt werde. Balfour erklärte, er teile die Ansicht des italienischen Vertreters.

WTB. **Paris,** 26. Okt. Nach einer Meldung des „Matin" aus London befinden sich im Gefängnis in Cork noch 9 Sinnfeiner, die seit 76 Tagen hungern. Außer dem Bürgermeister von Cork ist gestern noch ein anderer Hungerstreikender gestorben.

WTB. **Paris,** 26. Okt. Havas meldet aus Athen: Die Kammer wird am nächsten Donnerstag zusammentreten. Die Beisetzung des Königs wird am Freitag nachmittag stattfinden.

Havas berichtet weiter aus Athen: Nach dem Hinscheiden des Königs ist der Ministerrat dringend zusammengetreten. Er erließ an das griechische Volk eine Botschaft, in der er, es von dem Tode des Königs in Kenntnis setzt und der Trauer Ausdruck verleiht, die das Ableben des Herrschers, unter dessen Regime sich Griechenland vergrößert hat, hervorrief. In der Botschaft heißt es noch: Gemäß der Nachfolgeordnung wird der jüngere Bruder des Königs Alexander, Prinz Paul, dessen Nachfolger. Mit Rücksicht jedoch auf dessen Abwesenheit und auf die zwischen dem Hause des Königs Konstantin und der Nation bestehenden Beziehungen hat die Regierung beschlossen, in Uebereinstimmung mit dem Artikel 50 der Verfassung die Kammer einzuberufen, um die Wahl eines Regenten vorzunehmen, der bis zum Eintreffen des Prinzen Paul regieren wird. Bis zur Ablegung des Gelübdes durch den Regenten wird gemäß desselben Verfassungsartikels der Ministerrat die königliche und konstitutionelle Gewalt ausüben.

WTB. **Athen,** 26. Okt. **Die Wahl des Admirals Konduriotis als Regent scheint gesichert zu sein.**

WTB. **Newyork,** 26. Okt. Der Tod des Bürgermeisters von Cork hat unter den Iren Newyorks große Erregung hervorgerufen. Verschiedene irische Gesellschaften erließen einen heftigen Protest. Es werden Riesenversammlungen angekündigt. Der Bürgermeister von Newyork, Hylan, der Ire von Geburt ist, ließ zur Ehrung „Eines der edelsten Märtyrer, die jemals für die Freiheit gestorben sind", die amerikanische Flagge auf dem Stadthaus aufziehen.

Zur Lage im Osten.

WTB. **Berlin,** 26. Okt. In den amtlichen ukrainischen Heeresberichten vom 20. und 21. Oktober heißt es: Die ukrainische Gegenoffensive hat Erfolge in östlicher und nordöstlicher Richtung gezeitigt. Ostwärts haben die ukrainischen Nationaltruppen bei Winnetza und Cholonivik die bolschewistische Front durchbrochen, die Eisenbahnlinie Chmerinka—Kiew überschritten und sind gegen Berdischew in die feindliche Etappe eingedrungen. Die Stadt Winnetza, sowie der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Kasjatyn auf der Linie Kalinowka—Kiew wurde genommen. Nordwärts wurde nach hartnäckigen Kämpfen die feindliche Front bei Bar und Jarytschew durchbrochen. Hier zieht sich der Feind fluchtartig auf dem ganzen Abschnitt zwischen Chmerinka und Moryzew in Richtung Warnjarka zurück.

WTB. **Kopenhagen,** 26. Okt. Die „Berlingske Tidende" meldet aus Kowno: Polnische Infanterie- und Kavallerieabteilungen, die von Panzerzügen mit Schnellfeuergeschützen unterstützt wurden, unternahmen Sonntag nachmittag einen heftigen Angriff gegen die litauischen Stellungen an der Eisenbahnlinie Landwarowo-Oranj. Nach fünfstündigem blutigem Kampfe wurden die Litauer gezwungen, sich vor dem übermächtigen Feind 3 Kilom. zurückzuziehen, nachdem sie diesem jedoch schwere Verluste zugefügt hatten.

Die Streikbewegung in England.

WTB. **London,** 26. Okt. **Das Exekutivkomitee der Bergarbeiter hat am Dienstag vormittag beschlossen, mit der Regierung offiziell in Unterhandlungen zu treten.**

WTB. **Paris,** 26. Okt. Wie der Berichterstatter des „Matin" aus London meldet, scheint es, als ob eine Verständigung zwischen den Bergleuten und der Regierung zustande gekommen sei. Die Bergleute seien geneigt, die Lohnerhöhung von 2 Schill. anzunehmen, wenn auch unter gewissen Bedingungen. Die Lohnerhöhung soll rückwirkend ab 1. Oktober erfolgen. Man glaubt, daß die Delegierten der Bergarbeiter heute einen Beschluß über die einzuschlagende Haltung annehmen werden.

Die bolschewistische Gefahr.

WTB. **Haag,** 26. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt in einem „Die bolschewistische Gefahr" überschriebenen Artikel u. a.: Der Anschluß der Mehrheit der deutschen unabhängigen Sozialisten an das Moskauer Programm wird die kommunistische Propaganda unter der deutschen Arbeiterbevölkerung zweifellos sehr verstärken. Daß sie günstigen Boden findet, dafür sorgt besonders die Politik der Westmächte. Das deutsche Volk beginnt mehr und mehr den Glauben zu verlieren, daß es sich bald in die Höhe arbeiten werde. Wie könnte es auch anders sein, wenn es hört, daß Frankreich mehr Kohle hat als es braucht, während in Deutschland den Privaten und der Industrie die Kohlen entzogen werden, um die Verpflichtungen von Spaa zu erfüllen, wenn es hört, daß die Franzosen und Belgier große Mengen dieser Kohle für teures Geld nach Deutschland zurückverkaufen, wenn es erfährt, daß ein großer Teil des bisher abgelieferten Bestandes zu Zwecken in Frankreich und Belgien abgeschlachtet worden ist und daß trotzdem noch die Ablieferung von 800 000 Milchkühen trotz der Entbehrungen der Frauen und Kinder gefordert wird, wenn es sieht, daß in den Abstimmungsgebieten im Osten und Westen sein Rechtsgefühl vergewaltigt wird, daß die Erfüllung des Versailler Vertrages verlangt wird, eines Vertrages, den keiner der Sieger als für sich bindend anzuerkennen scheint, wenn es hört, daß die Kosten für die Unterhaltung der alliierten Mannschaften, die Kohlenlieferungen usw. zu einer ungeheuren Steigerung der deutschen Schulden führen und den finanziellen Aufbau unmöglich machen. Während die Hoffnung auf eine wenn auch langsam anhaltende Besserung bisher dem deutschen Volke die innere Kraft gab, die Produktion zu heben, fällt es jetzt der fortschreitenden Zersetzung zum Opfer. Durch diese Politik vermindert sich die Widerstandskraft Deutschlands in einem Augenblick, wo die bolschewistische Propaganda nicht nur von außen, sondern gleichzeitig von innen geführt wird, also eine große Widerstandskraft verlangt.

Von den Parteien.

WTB. **Regensburg,** 25. Okt. Auf dem deutschnationalen Landesparteitag, der hier seit Samstag tagt, sprach gestern auch der Reichswehrminister Geßler, der u. a. ausführte, daß wir unsere auswärtige Politik darauf einrichten müßten, moralisches Ansehen in der Welt wieder zu gewinnen. Darauf berührte der Minister die Aufgaben der neuen Wehrmacht. In der Debatte, die hauptsächlich das Verhalten Bayerns zum Reich sowie die Zertrümmerungsabsichten Frankreichs betraf, wurden die in angenommenen Entschließungen mitgeteilt. Aufs schärfste werden alle Bestrebungen verurteilt, die auf eine Schwächung des Reichs abzielen. Die Partei werde mit allen Mitteln jedem Versuch entgegentreten, die Mainlinie wieder aufzurichten und Bayern vom Reiche zu trennen. Die Partei bekennt sich gleichzeitig zu der Forderung, daß dem Eigenleben der Völker im Rahmen der allgemeinen Grundzüge der Reichsverfassung freier Raum gewährt und in der Vereinheitlichung der Gesetzgebung und Verwaltung das notwendige Maß nicht überschritten werde.

WTB. **Hannover,** 26. Okt. Der deutschnationale Parteitag nahm einstimmig einen Antrag Hahn-Berlin an, die Fraktion zu ersuchen, mit allen Mitteln auf die tunlichste Beschleunigung der Wahl eines neuen Reichspräsidenten hinzuwirken und durch ständige Fühlungnahme mit den anderen Parteien eine Einigung über einen gemeinsamen Kandidaten herbeizuführen.

Zur Kirchensteuer.

Die Landessynode der evang. Kirche, welche im Mai d. Js. tagte, hat sich genötigt gesehen, die Erhöhung der Kirchensteuer zu beschließen. Die Finanzkommission der Landessynode, welcher erfahrene Finanzmänner angehörten, hatte zuvor die Finanzlage der evang. Landeskirche auf das Gewissenhafteste geprüft und alle Möglichkeiten zur Erhöhung der Einnahmen aus anderen Einnahmequellen und zur Verminderung der Ausgaben gründlich erwogen. Es ist also nicht so, wie jüngst in badischen Zeitungen zu lesen war, daß erst jetzt einmal in die Synode solche Abgeordnete gewählt werden müssen, die einmal die Verwaltung kontrollieren und die Bewilligungsfreudigkeit auf das richtige Maß einschränken.

Die Erhöhung der Kirchensteuer war unumgänglich. Das geht schon daraus hervor, daß die katholische Kirche den gleichen Schritt tun mußte. Die Erhöhung der Kirchensteuer ist eine Folge der Verteuerung aller Lebensbedürfnisse und des Sinkens unseres Geldwertes. Bei der Landeskirche liegt die Sache nicht anders als bei unseren christlichen Liebeswerken, die jetzt vor dem Zusammenbruch stehen, oder als bei jeglichem Haushalt, der heute nicht mehr mit den Bezügen des Hausvaters in der Friedenszeit auskommen kann. So ist es gekommen, daß der Jahresaufwand der Landeskirche im Jahre 1920 8 Millionen beträgt gegen 1½ Millionen kurz vor dem Kriege. Es ist nicht richtig, daß die Erhöhung der Pfarrgehälter allein zur Erhöhung geführt hat. Auch ist der Gehalt der Geistlichen nicht erhöht worden, es ist ihnen nur eine Teuerungszulage gewährt worden, die sie vor der Not schützen soll. Es ist kürzlich in badischen Zeitungen der Vorschlag gemacht worden, die Geistlichen sollten zum landwirtschaftlichen Betrieb angewiesen werden. Dieser Vorschlag ging von der irrigen Meinung aus, daß die Pfarrhöfe überall die reinen Gutshöfe seien. Nur in Ausnahmefällen könnte dieser Vorschlag in Betracht kommen. Wenn aber die landwirtschaftlichen Gebäude errichtet oder instand gesetzt werden müßten, welche Unsummen würde das verschlingen? Und was würden die Landwirte sagen, wenn ihnen die Pachtgüter entrissen werden müßten?

Wie sollte nun der erhöhte Aufwand gedeckt werden? Vielleicht hätte die Kirche klüger gehandelt, wenn sie während des Krieges die Steuer erhöht oder wie es bei anderen Steuern geschehen ist, Nachträge und Zuschläge erhoben hätte. Sie hat das nicht tun können. Auch muß erwogen werden, daß mit der Kirchensteuer für 1920 die für das 1. Vierteljahr des kommenden Jahres zugleich eingefordert wird. Im ganzen ist die Kirchensteuer nur um das Dreifache angestiegen. Die Erhöhung der Kir-

Kirchensteuer ist also lange nicht so groß, wie sie von unwissenden oder übelwollenden Leuten in mündlichen oder gedruckten Aeußerungen oft dargestellt wird. Andere Steuern sind viel mehr erhöht worden. Und wenn man bedenkt, daß so vieles, was zum notwendigen Lebensbedarf gehört, im Werte um das Zehnfache und noch mehr gestiegen ist, so muß die Erhöhung der Kirchensteuer verhältnismäßig klein erscheinen.

Die Kirchensteuerzettel mußten in der ungünstigsten Zeit ausgegeben werden. Die Teuerung steigert sich gegenwärtig in beängstigender Weise, die Wintervorräte müssen beschafft werden. Es regen sich auch die Gegner der Kirche, die die Erhöhung der Kirchensteuer zur Agitation gegen die Kirche benützen. —

Der Kirchensteuerpflicht kan man sich entziehen durch Austritt aus der Kirche. Das kann man bei anderen Steuerpflichten (für Staat und Gemeinde) nicht. Die Kirchengenossen sollten, wenn sie den Kirchensteuerzettel in der Hand haben, bedenken, was sie an geistlichen Segnungen je und je von der Kirche empfangen haben und wie notwendig gerade jetzt der Dienst der Kirche an unserem Volke ist. Wir wollen hoffen, daß solche Erwägungen den Opfersinn wecken, und daß das Kirchenvolk seine Treue gegen die Kirche bewahrt.

Vermischte Nachrichten.

MTB. Stuttgart, 26. Okt. Durch ein Großfeuer wurde heute vormittag der Rohmagazinbau der Neckarsulmer Fahrzeugwerke, Neckarsulm, zerstört. Der Schaden beträgt etwa eine Million Mark.

MTB. Braunschweig, 25. Okt. Heute mittag hatte der Buchhalter Karl Sievers und der Hofarbeiter Christian Ernst aus Remmingen von Schacht 1 nach Schacht 2 des Kaliwerkes Asse die Löhnung für die dortige Belegschaft in Höhe von 150 000 Mark zu bringen. Auf dem kurzen Wege, der durch ein kleines Gehölz führte, sind, wie die „Braunschw. N. A." melden, beide hinterrücks erschossen und beraubt worden. Die Tat wurde einige Stunden später festgestellt. Von der Gendarmerie wurde die Spur aufgenommen.

MTB. Berlin, 26. Okt. Heute morgen hatte ein in Richtung Wildpark fahrender Personenzug Brennscheiben und konnte infolgedessen den Fernbahnhof Zehlendorf nicht verlassen, da der Schaden erst ausgebessert werden mußte. Ein zu gleicher Zeit einfahrender Arbeiterzug bemerkte im Nebel den haltenden Personenzug nicht und fuhr auf ihn auf. Der Gepäckwagen ist vollständig zertrümmert worden. 3 Tote und 2 Verletzte sind bei dem Eisenbahnunfall zu beklagen.

Budapest, 27. Okt. Bei Lupani in Siebenbürgen sind zwei Züge zusammengestoßen. Bisher konnten 50 Tote und 200 Verletzte geborgen werden.

Aus Baden.

B.L. Rastatt, 25. Okt. Zu der einem hiesigen Blatt entnommenen Nachricht von der Auffindung eines menschlichen Fußes in einem Militärstiefel wird mitgeteilt, daß diese Nachricht unwahr ist und auf einer Erfindung eines bei der betr. Firma angestellten Arbeiters zurückzuführen ist.

B.L. Baden-Baden, 25. Okt. Nach der Bürgermeisterwahl in Selbach fand plötzlich das Haus des neugewählten Bürgermeisters in hellen Flammen. Als man die Feuerspritze holen wollte, war der Schlüssel zum Feuerhaus verschwunden. Nachdem man die Tür erbrochen hatte, sah man, daß auch das Standrohr und der Schlüssel für die Wasserleitung verschwunden waren. Das Haus brannte infolgedessen vollständig nieder, da Löscharbeiten fast gar nicht ausgeführt werden konnten. Zwischen den einzelnen Parteien kam es sodann zu einer schweren Schlägerei. Man ging mit Knüppeln aufeinander los und schlug sich die Köpfe blutig. Es liegt offenbar ein Racheakt gegen den neuen Bürgermeister vor.

B.L. Singen a. H., 23. Okt. In den Büroräumen des Finanzamtes im Enzenbergschen Schloß brach am Freitag früh Feuer aus. Die Decke vom ersten nach dem zweiten Stocke ist durchgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 30 bis 40 000 Mk. Das Feuer soll durch Selbstentzündung von Holz entstanden sei, das zum Trocknen am Kamin aufgebeugt war.

B.L. Ueberlingen, 25. Okt. Eine empfindliche Strafe für Obstwucher erhielt der Obsthändler Gustav Mörser in Wasserburg. Er hatte Obst nach München geschickt und dabei einen Aufschlag von mindestens 40 Mark auf den Zentner gemacht. Wegen fortgesetzter Preistreiberei wurde er zu einem Monat Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der übermäßige erzielte Gewinn von 16 357 Mark wird eingezogen.

B.L. Pfullendorf, 25. Okt. Die hiesige Stadt- und Spitalverwaltung hatte an eine bayrische Firma für über 6 Millionen Mark Nutzholz verkauft.

Badischer Gerichtssaal.

§ Ettenheim, 26. Okt. Die nächste Schöffengerichtssitzung findet Donnerstag den 28. Oktober statt und kommen folgende Fälle zur Verhandlung: 1. (vorm. 8 Uhr): Str.S. gegen Leo Pfaff von Wallburg wegen Vergehen gegen das Fortstrafgesetz. 2. (vorm. 8½ Uhr): Str.S. gegen Jakob Wilh. Gäßler von Mahlberg wegen Vergehen gegen das Forststrafgesetz. 3. (vorm. 9 Uhr): StrS. gegen Josef Kariger, Autovermieter von Bonnweg (Luxemburg) wegen Uebertretung der Vorschriften über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen. 4. (vorm. 10½ Uhr): Str.S. gegen Karl Fey, Bäcker in Offenburg, wegen unerlaubten Tabakhandels. 5. (nachm. 4½ Uhr): St.S. gegen a) Otto Häfele, Metzgermeister, b) Raphael Lion, Metzgermeister, c) Friedrich Haberer, Metzgermeister, d) August Haberer Witwe e) Max Broßmer Witwe, f) Arnold Broßmer, Metzgermeister, Eduard Claren, Metzgermeister, h) Max Ries, Metzgermeister, i) Karl Lion, Metzgermeister, sämtliche in Ettenheim, wegen Vergehen gegen die Verordnung über Rohfett, Knochen und Kälber-Lahmägen.

B.L. Mannheim, 23. Okt. Das Familiendrama, das sich im Sommer dieses Jahres hier abgespielt hat und bei dem der 17jährige Maschinenzeichnerlehrling Eugen Schleich seinen 49jährigen Vater durch sieben Schüsse aus einem Armeerevolver getötet hatte, beschäftigte letzter Tage die Strafkammer. Das Ehepaar Schleich lebte in den denkbar schlechtesten Verhältnissen. Der Mann sperrte seine Frau oft aus der Wohnung. Als es einmal wiederum zu einem heftigen Auftritt kam, ergriff der Sohn den Revolver und schoß seinen Vater nieder. Die Strafkammer verurteilte den jungen Schleich zu 1½ Jahren Gefängnis und erklärte, daß es dem Angeklagten Strafaufschub auf Wohlverhalten gewähren werde.

B.L. Mannheim, 25. Okt. Wegen Mordes und Anstiftung zur Abtreibung hatte sich der 29jährige Gutsverwalter August Lilli aus Ittlingen vor dem Schwurgericht zu verantworten. Er hatte das aus seiner glücklichen Ehe entsprossene neugeborene Kind sofort nach der Geburt getötet, nachdem er zuvor versucht hatte, mehrere Hebammen zur Abtreibung zu bewegen. Das Motiv zu der Tat ist kaum verständlich. Lilli genoß einen sehr guten Leumund. Er wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Bürgermeistertagung des Amtsbezirks Emmendingen.

* **Endingen**, 26. Okt. Am Montag vormittag fanden sich die Bürgermeister des Amtsbezirks Emmendingen nahezu vollzählig im Rathaussaal hier zusammen, um im freien Austausch der Meinungen über eine Reihe von Berufsfragen sowohl wie wirtschaftlichen Angelegenheiten und Zukunftsfragen der Bezirksgemeinden zu beraten. Derartige Tagungen fanden schon anfangs dieses Jahrhunderts regelmäßig alljährlich statt, bis sie 1910 eine Unterbrechung erfuhren. Daß sie aber, und zumal in der jetzigen schweren Zeit, wo die Gemeindeverwaltungen durch die finanzielle Notlage vor einer Reihe schwerer Aufgaben stehen, ein Bedürfnis waren und sind, bewiesen die vielseitigen Wünsche und Anregungen zur Wiedereinführung der Versammlungen. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Rehm-Emmendingen, der die Anwesenden namens des Gesamtvorstandes willkommen hieß und den Amtsvorstand, Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Baur herzlichen Dank für sein Erscheinen aussprach. Daß die nichtamtlichen Zusammenkünfte einem Bedürfnis entsprächen, beweise die zahlreiche Teilnahme nach 10jähriger Pause. Redner streifte dann kurz die Vorgänge seit der letzten Tagung und wie unser armes Vaterland jetzt niedergeschmettert am Boden liege, gepeinigt, gequält und gemartert von seinen rachsüchtigen Feinden. In der Besolgung der durch die Lage gegebenen Vorschriften wurden die Bürgermeister vielfach angefeindet und verdächtigt, aber aus Liebe zu den Heimatsgemeinden schöpften sie die Kraft, auf ihren Posten auszuharren. Eine Reihe von Kollegen seien seit der letzten Tagung zurückgetreten, viele seien auch durch den Tod abgerufen worden und so könne man heute eine Anzahl neuer Gesichter sehen. Der Toten wurde durch Erheben von den Sitzen gedacht. Der Redner fuhr fort: Wenn man einen Vergleich ziehe zwischen einst und jetzt, so erfülle uns Wehmut und Trauer: Vor dem Krieg ein glückliches und wohlhabendes Volk, jetzt nach dem verlorenen Krieg ein armes zu Tod gequältes Sklavenvolk. Und um das Unglück voll zu machen, bekämpfe, zerfleische und bewuchere sich das Volk in seiner Blindheit selbst und tanze auf einem Pulverfaß uns goldene Kalb. Wir ständen vor einem schlimmen Winter und wenn sich den frierenden Städtern der Hunger zugeselle, ständen Hungerrevolten in Aussicht. Mit dem Hunger der Massen würden aber bolschewistische Zustände eintreten. Nicht die Kommunalverbände würden die Schuld daran tragen, sondern die Wucherer und Schieber, die gewinnsüchtige Großindustrie und das nimmersatte Großkapital, nicht zuletzt aber auch hartköpfige landwirtschaftliche Individualisten und Egoisten, die nur auf ihr eigenes Wohl bedacht seien. Wir Bürgermeister warnen und ermahnen deshalb letztmals Industrie, Großkapital und Landwirtschaft: Geht in euch, bevor es zu spät ist! Den Massen war versprochen, wenn die Zwangswirtschaft falle, wurden billige Waren, Kleider, Schuhe und sonstige Bedarfsartikel zu annehmbarem Preis zu haben sein. Die Zwangswirtschaft sei größtenteils gefallen, aber das Gegenteil sei eingetreten: eine wahnsinnige Preistreiberei herrsche auf allen Gebieten des notwendigen Lebensbedarfs. Redner sprach schließlich die Hoffnung aus, daß das deutsche Volk sich wieder auf sich selbst besinne und daß anstatt der Arbeitsscheu Arbeitsfreude eintrete, daß Habgier und Egoismus der Nächstenliebe Platz mache und Sparsamkeit und Sittsamkeit des Volkes wieder eintrete, damit wir wieder einer glücklicheren Zukunft entgegengingen.

Herr Bürgermeister Seilnacht-Endingen hieß die Versammlung namens der Gemeinde Endingen herzlich willkommen und wünschte der Tagung einen guten Verlauf.

Herr Geh. Regierungsrat Dr. Baur dankte für die Einladung u. wies darauf hin, daß sehr oft amtliche Bürgermeistertagungen stattgefunden hätten, die zur Besprechung der gesetzlichen Vorschriften notwendig gewesen seien. Er hoffe auf künftiges einträchtliches Zusammenarbeiten und wünschte den heutigen Verhandlungen guten Verlauf.

Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab, daß die Bürgermeister des Amtsbezirks nahezu vollständig anwesend waren; nur wenige fehlten, resp. waren durch Krankheit entschuldigt. Es wurde sodann in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt

1. Gehälter und Löhne der Bürgermeister, Gemeindebeamten und Gemeindebediensteten

war Herr Bürgermeister Schöndienst-Herbolzheim Referent, der an der Hand der eingeforderten Erhebungen über diesen Gegenstand Bericht erstattete. Eine rege Diskussion entspann sich bei diesem Punkt über die in den verschiedenen Gemeinden verschiedene Behandlung der Gehaltsregelung. Im allgemeinen hat seit der letzten Tagung das Besoldungsverhältnis der Bürgermeister eine wesentliche Verbesserung erfahren, mancherorts blieben aber berechtigte Wünsche nach Besserstellung noch unerfüllt und die Frage nach den Aufgaben des Schlichtungsausschusses fand deshalb eingehende Erörterung. Herr Geh. Regierungsrat Dr. Baur erklärte, daß das Bezirksamt das größte Interesse daran habe, daß Bürgermeister und Gemeindebeamte ihren Leistungen und Arbeitsaufwendungen entsprechend bezahlt seien, denn diese würden dann auch voll und ganz ihre Pflicht tun. Bei einer Anrufung des Bezirksamtes in strittigen Fällen würde er gern vermittelnd tätig sein, soweit sich dies ohne Verletzung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden tun lasse. — Zu dem Gegenstand hatten die Herren Bürgermeister Rehm-Emmendingen, Schneider-Freiamt, Rüßling-Weisweil, Kanzinger-Köndringen, Martin-Heimbach, Köpfer-Holzhausen und Baptist-Kenzingen gesprochen.

2. Gebühren der Gemeindebeamten bei auswärtigen Dienstgeschäften.

Referent hierzu war Herr Bürgermeister Seilnacht-Endingen. Die Gebührenjähe, aus den Jahren 1896/97 stammend, entsprechen schon längst nicht mehr den jetzigen Verhältnissen und verschiedene Gemeinden haben von sich aus schon eine Neuregelung vorgenommen. — Herr Geh. Regierungsrat Dr. Baur erklärte hierzu, die Regierung werde gern zur Regelung bereit sein, wenn die Gemeinden das Ansuchen stellten. Der Vorsitzende sicherte zu, daß der Vorstand die Anelegenheit in die Hand nehmen und im Einvernehmen mit dem Bezirksamt eine Eingabe an die Regierung richten werde.

3. Neue Einnahmen für die Gemeinden.

Der Referent, Herr Bürgermeister Rehm, wies auf die durch den Krieg und seine Folgen schwierig gewordene Finanzlage der Gemeinden hin und wie sich letztere neue Einnahmen schaffen müßten. Herr Revisor Wild habe bei der letzten amtlichen Bürermeisterzusammenkunft schon ausführlich über diesen Gegenstand gesprochen, so daß er sich kurz fassen könne. Als Beispiel führte der Redner die finanzielle Belastung der Stadt Emmendingen an, die allein für Beamte und Arbeiter (ohne Lehrer) 870 000 Mk. aufzuwenden habe. Das Krankenhaus erfordere 168 000 Mk., das Schlachthaus 108 000 Mk. usw. Zuschuß, so daß das Defizit des nächsten Voranschlags sich auf 660 000 Mark belaufe. Der Staat werde genötigt sein, einen Ausgleichsfonds für notleidende Gemeinden zu schaffen. Redner erörterte die verschiedenen Besteuerungsmöglichkeiten und empfahl besonders die Einführung der Lustbarkeitssteuer auch in den kleinsten Gemeinden; Emmendingen besteuere übrigens alles irgendwie erreichbare, einschl. d. reichsfreien Einkommens. Zur Frage der Lernmittelfreiheit führte der Referent aus, daß anstelle der vorgesehenen 12 000 Mk. die Ausgaben sich auf 45 000 Mk. belaufen hätten und sei dieselbe vorläufig auf 1 Jahr sistiert worden. In weitherzigster Weise wurde bei Ansprüchen bedürftiger aber Lernmittelfreiheit gewährt. Ueber diesen Gegenstand entspann sich eine kleine Debatte und sprachen die Herren Baptist-Kenzingen und Sick-Teningen ihre Erfahrungen darin aus. Herr Geh. Regierungsrat Dr. Bauer konstatierte, daß die Reichsverfassung wohl die Lernmittelfreiheit statuiere, aber nicht sage, wer die Kosten trage. Die Kostenfrage sei aber von eminenter Bedeutung. — Wie Herr Bürgermeister Sick-Teningen ausgeführt hatte, hat diese Gemeinde für die einzelnen Schüler in den verschiedenen Klassen verschiedene Aversumbeträge für die Lernmittelfreiheit ausgeworfen und diese Lösung hielt Herr Bürgermeister Schöndienst-Herbolzheim für sehr empfehlenswert. Alles, was Emmendingen an Besteuerung eingeführt habe, würden die andern Orte ja nicht nachmachen können, aber manch brauchbares werde man daraus ziehen können. Die Lustbarkeitssteuer empfehle er aber überall. Auch die Gemeinde Endingen ist nach den Ausführungen Herrn Bürgermeister Seilnacht gezwungen, sich nach neuen Einnahmen umzusehen.

(Schluß folgt.)

Aus dem Breisgau und Umgebung.

⊙ **Emmendingen**, 27. Okt. Die Spielleitung des Stadttheaters Freiburg gibt für die Zeit vom 6. November bis Mitte Mai ein Abonnement auf 24 Vorstellungen, sog. Fremdenabonnements. Der Abonnementspreis ist mit 20 Prozent Nachlaß unter dem jeweiligen Tagespreis berechnet. Alles Nähere ist im Anzeigenteil der heutigen Nummer ersichtlich. Erwähnt sei nur noch, daß Anmeldungen auch in unserer Geschäftsstelle gemacht werden können, wo die Verträge zur Unterschrift auch erhältlich sind.

B.L. **Zur Wiedereinführung der geteilten Arbeitszeit** wird von zust. Stelle mit geteilt, als der badische Landtag und sein Haushaltsausschuß die Regierung seinerzeit angewiesen, im Interesse größerer Arbeitsleistung und dadurch eventl. bedingter Ersparungen an Personalaufwand die Wiedereinführung anzuordnen. Der Ausschuß sei gehoben aus der finanziellen Notlage der Länder und des Reiches. Es sei einfach unmöglich, so bemerkt die zuständige Auslassung, bei ungeteilter Arbeitszeit und dem derzeitig schlechten Stand der Ernährung in der sieben oder achten Stunde noch vollwertige Leistungen vollbringen zu können. Bei Beibehaltung der ungeteilten Arbeitszeit müßten Kantinen oder sonstige Eßgelegenheiten geschaffen werden, was unter den heutigen Verhältnissen nicht möglich sei. Ferner müßten die Bedürfnisse des Publikums an den Schaltern der Büros auch in den Nachmittagsstunden noch Aufträge und Geschäfte erledigen zu können, berücksichtigt werden. Für solche Beamte, für die eine größere Entfernung der Wohnung, Verrichtung von Arbeiten in Kleingärten usw. in Betracht komme, seien Ausnahmen offen gelassen. Die gegenwärtige geteilte Arbeitszeit sei übrigens zunächst auch nur für die Wintermonate angeordnet worden. Schließlich bemerkt die Auslassung, auch der Bad. Beamtenbund habe sich mit der Wiedereinführung der geteilten Arbeitszeit einverstanden erklärt.

B.L. **Die Polizeistunde im kommenden Winter.** Der Badische Gastwirteverband stellte an das Ministerium des Innen die Anfrage, ob für Baden eine Herabsetzung der Polizeistunde für die Wintermonate in Aussicht genommen sei. Daraufhin wurde dem Gastwirteverband mitgeteilt, daß eine solche Maßnahme für Baden bis jetzt nicht geplant sei. Von Regierungsseite hoffe man aber, daß alle Inhaber gastwirtschaftlicher Betriebe beim Verbrauch von Heizungs- und Beleuchtungsmitteln den heutigen schwierigen verhältnissen Rechnung tragen.

* **Köndringen**, 27. Okt. Bei der am Sonntag hier stattgefundenen Bürgermeisterwahl ging Herr Gemeinderat Friedrich Engler (Philipp Sohn) als künftiges Oberhaupt der Gemeinde aus der Wahl hervor. (Unser Mitarbeiter in Köndringen ließ uns bisher mit einer Mitteilung über den Ausgang der Wahl im Stich. D. Red.)

r. **Denzlingen**, 25. Okt. Gestern Abend veranstaltete der wohlgeleitete und sehr leistungsfähige Männergesangverein seinen passiven und Ehrenmitgliedern eine Spätjahrsunterhaltung im Saale des Gasthauses „zum Ochsen", wie wir sie in diesen Räumen noch nie erfahren haben. Die Vortragsfolge bestand aus zwei Hauptteilen, nämlich aus einem gesanglich-musikalischen Teil mit 13 Nummern, und aus einem Singspiel „Die Schmiede im Walde", bestehend aus Handlung, Gesang und Musik (Klavierspiel). Die ganze Vortragsfolge stand unter Leitung des überaus befähigten Leiters (Dirigenten) des Männergesangvereins, dem man nur Glück wünschen kann zu diesem wohlerfahrenen Manne, Herrn Ritter von Freiburg; auch seines Sohnes dürfen wir nicht vergessen, der die Gesänge des Siegspiels mit rechtem Verständnis begleitete. Die Gesänge des Männergesangvereines sind ausnahmslos gut vorgetragen worden, wie aus einem Guße. Auch die hiesige Musik tat ihre Schuldigkeit, obwohl sie diesmal ohne Dirigent war, ein Zeichen dafür, daß sie gut geschult ist. Die Begrüßung sprach mit warmen, den Zeitverhältnissen angepaßten Worten der recht tätige Vorstand des Männergesangvereins, Herr Gemeinderat Leimenstoll jung. Rühmend erwähnt sei auch noch ein Duett, vorgetragen von Herrn Arthur Haller und Frl. Emilie Schneider, beide von hier. Im Singspiel lernten wir Darsteller, Sänger und die erwähnte Sängerin kennen, die ihre Aufgabe vortrefflich lösten. Für die Leistung durfte reicher Beifall gespendet werden. Allen Mitwirkenden sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank dargebracht. Am nächsten Sonntag abend findet eine Wiederholung für Nichtmitglieder statt.

B.L. Freiburg, 22. Okt. Die neueste Nummer des „Anzeigeblattes für die Erzdiözese Freiburg" erscheint im Festgewand und bringt die amtliche Mitteilung über die Konsekration und Inthronisation des neuen Erzbischofs Dr. Fritz, die, wie schon berichtet, am Donnerstag den 2. Oktober, im hiesigen Münster erfolgt, nachdem der Apostolische Stuhl die Wahl bestätigt hat. Das Anzeigeblatt ordnet u. a. an, daß am Konsekrationstage im Kanon der hl. Messe sowie im allgemeinen Gebet in allen Kirchen der Erzdiözese der Name des neuen Erzbischofs Karl einzuschalten ist. Am Sonntag den 31. Oktober ist auf den Kanzeln der Konsekration des Erzbischofs zu gedenken. Am Abend des Konsekrationstages findet hier in der Festhalle ein Festakt statt.

WTB. Freiburg, 25. Okt. Geh. Hofrat Dr. Gottfried Baist ist im 68. Lebensjahre gestorben. Professor Baist gehörte der Freiburger Universität vom Herbst 1890 bis zum Frühjahr 1919 als ordentlicher Professor der romanischen Philologie an.

B.L. Freiburg, 25. Okt. Der ehemalige Großherzog hat nach Mitteilung im evangelischen Gemeindeblatt für die hiesige evangelische Christuskirche Backmaterial im Gewicht von 16 000 Kilogr. gestiftet, das einen Wert von 60 000 Mark darstellt.

f **Waldkirch**, 25. Okt. Der Turnverein veranstaltete gestern zwei Aufführungen im Kreuzsaale, nachmittags und abends, um auch dem Publikum einen Ueberblick zu geben über die im Sommer geleistete Arbeit. Den musikalischen Teil der Unterhaltungen hatte das Vereinsorchester übernommen. Die Uebungen wurden exakt und schneidig durchgeführt und ernteten dieselben ungeteilten Beifall der zahlreich erschienenen Besucher.

⁂ **Waldkirch**, 25. Okt. Eine größere Versammlung der kath. Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine von Waldkirch, Kollnau und Gutach findet am kommenden Sonntag nachmittags im Kreuzsaale statt. Es werden sprechen Landtagsabgeordneter Ziegelmeier-Oberkirch und Frau Landtagsabgeordnete Klara Siebert-Karlsruhe.

⁂ **Niederwinden**, 24. Okt. Die Familie des Spicherbauers Volk hier wurde gestern in tiefes Leid versetzt. Der Sohn Josef kam beim Wellenführen an einer abschüssigen Stelle unter den umgestürzten Wagen und wurde tot gedrückt. Der Verunglückte ist erst 18 Jahre alt.

Witterungsübersicht.

Das ganz Europa umfassende Hochdruckgebiet besteht weiter; der über Südskandinavien gelegene Kern wandert langsam nach Deutschland. Ueber Galizien erreicht der Luftdruck 780 Millimet. Im ganzen Bereich des Hochdruckgebietes herrscht wolkenloses, im Ostseegebiet nebliges Wetter. Bei vollem Sonnenschein stiegen die Temperaturen bei uns gestern auf 14 Gr.; in der Nacht traten wieder etwas verbreiterte Nachtfröste auf. Im Hochschwarzwald treten geringere Temperaturschwankungen auf.

Voraussichtliche Witterung bis Mittwoch, 27. Oktober 1920 nachts: Lokale Nebel, sonst heiter, trocken. Nachtfrost, am Tage geringe Wärmeänderung.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Säller in Emmendingen. Geschäftsinhaber: K. Epple und W. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Wo ???
kaufe ich meine Schirme?
In einem Spezialgeschäft.
Warum?
weil ich 1. fachmännisch bedient werde
2. die größte Auswahl habe
3. bestehte Schirme auch dort wieder sachm. und prompt repariert bekomme.
Welches
ist das Spezialgeschäft?
Schnitzler-Schmid
Emmendingen .·. Karlsriedrichstr. 1[illegible]
Mitglied des Verbandes deutscher Schirmspezial-Geschäfte. 592

Herren-
ULSTER
Ueberzieher u. Lodenjoppen
Moderne Formen
Reiche Auswahl
Viele Preislagen
empfiehlt
Confektionshaus
Siegfried Schwarz
Emmendingen. 7055

Empfehle
für Allerheiligen
Kränze und blühende Pflanzen
Ludwig Sauter
Emmendingen
Gärtnerei am Bahnhof.

Gärtnerei Adolf Sauter
Emmendingen
empfiehlt
Kränze und Chrisanthemen
zu Allerheiligen.

Warme Hausschuhe
Fahrnauer Schuhwaren
Holzschuhe
Rucksäcke und Gamaschen
empfiehlt in grosser Auswahl
Lahr Schuhhaus Wahl Lahr
am Schlossplatz. 7019

Statt Karten.
Danksagung.
Innigen Dank Allen, die unserer lieben Verstorbenen in Liebe und Verehrung gedacht und uns zu trösten versucht haben. 7029
EMMENDINGEN, 25. Okt. 1920.
Medizinalrat
Dr. Lefholz u. Familie.

Stets Eingang
von
Damen- u. Kinder-Mänteln
sowie schwarze
Astrachan- und Plüsch-Mäntel
G. Hauser
Endingen a. K.

Ein Kraftsport großkräftiger neumelkender
Kühe u. Kalbinnen
sowie
Jungrinder
sind eingetroffen und stehen zum Verkauf bei Alfred Hoseler, Lehmann Klein, Moritz Bloch und Moritz Weil, Eichstetten, Telefon 13.

Fahrrad-Mäntel und Schläuche
nur erstklassige Fabrikate u. prima Qualitäten
Alois Meyer
Fahrräder
Emmendg., Kirchplatz 2

Klebgürtelpapier
Raupenleim
Bindfaden
und Bürsten
zum Auftragen empfiehlt
Karl Loesch
Kenzingen.

Häuser
6—7% Rente, sowie Geschäfte jeder Art hat zu verkaufen 6326
M. Busam, Marktstraße
Herrenstraße 38

Prima
Maschinenöl
Motorenöl
Heißdampf-Zylinderöl
empfiehlt 688
H. Kromer
Emmendingen.

Lebensversicherung
und Existenzbeschaffung
Monatsverdienst 300 bis 1000 Mk. Alles nähere res. Einsendg. v. Mk 1.50. Viel. Dansch. Fortschritt. Verlag. Sonneberg Z. M. 398 Postsch. 78
Wer verm. Damen wünscht sich bald affekt. zu verheiraten, wenn auch ohne Verm. erhält, sofort Auskunft durch „Union", Berlin, Postamt 37. 655

„Sul" 5833
Universal-Schweine-Freß- u. Mast-Futter-Würze
Drogerie Hugo Kromer
Emmendingen.

Zu verkaufen eine Zehnharmonika und eine gute ganze Geige.
Wo, zu erfragen im Gasthaus z. Lamm Bahlingen.

Kinderwagen
zu verkaufen.
Wo, sagt d. Gesch. d. Bl.

Zwei Paar hochfeine Damen-Lack-Knopfstiefel
Größe 36—37 (amerikanerform), weit unpäßlich fürs Land, zu verkaufen. Anzusehen vor 2 bis 1 Uhr u. abends 5 Uhr bei Falkenbach, Emmendingen, Bleichstraße 15.

Zu verkaufen 4 Centner Legenten und ein Enterich
bei Josef Messerschmidt 2 Bleichheim.

Zu verkaufen 7054
Hochzeitsrock u. Hose
Heimbach, Hans 30.

Weißstückkalk
wird in Kürze aufgezogen. Bedarf bitte anzumelden
Elztalziegelei Bleibach.
Nb.: Vorrat in Drain-Rohre, Biberschwanz- und Handziegel, Ofen- u. Herdplatten, Radialsteine. 6584

Zu verkaufen 7052
eine fast neue
Schneider-Nähmaschine
Dischinger & Freiburg
Eisenstraße 37, 3. St.

Lebendfrische
Schellfische
Cabliau
sind eingetroffen bei
W. Reichelt
Emmendingen

Pelzwaren
werden
neu angefertigt
sowie umgearbeitet nach den neuest. Modellen.
Gerben und Färben von Fellen aller Art.
Lager von fertigen Pelzen zu billigsten Preisen
Besuch sohnend.
Rudolf Werner
Kürschner
Freiburg i. B.
Sandstrasse 6.

Gesucht auf 1. Januar ein sauberes 7011
Mädchen für Haus- u. Landwirtsch.
Vogel
Lehgarten bei Emmendingen

Verloren
am Sonntag den 24. Okt. in Herbolzheim ein gelbledernes
Geldbeutel
mit Inhalt. 7031
Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle des Bl. abzugeben.

Hühneraugen-Lebewohl
empfiehlt 5832
Drogerie Hugo Kromer
Emmendingen.

Empfehle:
Ia Speise-
Chokolade
in Tafeln zu 1.95, 2.50, 6.—, 6.50 Mk.
hochfeinen
Tee
offen und in Packungen
hochfeinen
Cacao
offen und in Packungen
Ia Nähr-Zwieback
B. Hertenstein
Emmendingen
Marktgrafenstr. 51 Tel. 216

Gesucht
junger 7049
Kaufmann
für einige Abende in der Woche zum Nachtragen von Geschäftsbüchern.
Offerten unter E. H. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vertreter
in jedem Ort für überall eingeführtes altbekanntes Hausreinigungsartikel gesucht, bei sehr hohem Verdienst.
Hermann Lingg
Freiburg. 7053

Suche für sofort ein anständiges, junges
Mädchen
zur Stütze der Frau und Mithilfe im Haushalt. 7028
Näheres zu erfragen bei
Zahlmeister a. D. Keller
Finanzamt Emmendingen.

Braves ehrliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Dasselbe muß auch etwas Garten- und Rebarbeit verstehen. Gute Behandlung und guter Lohn zugesichert. 6943
Frau Otto Sartori
Eisenhandlung
Endingen a. K.

30—40 Zentner gutes
Heu oder Oehmd
sowie 20 Zentner
Stroh
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen Renstr. 4, Emmendingen.

Reinwollene

Unterrockflanelle

in vielen Farben

finden Sie bei

E. Schwarz, Emmendingen

Markgrafenstr. 2.

7093

Amtliche Bekanntmachungen

In das Handelsregister B zu O.-Z. 20 — **Zementhohlsteinwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Teningen** — wurde heute eingetragen: Der Geschäftsführer **Friedrich Stehle**jung, Kaufmann in **Teningen**, ist mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. als Geschäftsführer zurückgetreten. Emmendingen, den 22. Oktober 1920. **Bad. Amtsgericht I.** (7015)

Zuckerversorgung.

Alle Bezirkseinwohner erhalten je Kopf

1½ Pfund Mundzucker für November.

Der Kleinverkaufspreis wird noch bekannt gegeben. Die Zuckerkarten werden von den Bürgermeisterämtern in den nächsten Tagen ausgegeben.

Restbestände 2 Tage. Am 3. Tage sind die von den Kleinverkaufsstellen gesammelten Bestellabschnitte abzugeben. Nur Karten mit dem Gemeindesiegel haben Gültigkeit; Karten ohne Gemeindesiegel sind von den Kleinverkaufsstellen zurückzuweisen.

Emmendingen, den 25. Oktober 1920.

Kommunalverband.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der

Brot-, Zucker- und Kochmehlkarten

für den Monat November d. J. findet am

Freitag, den 29. Oktober 1920

Vormittags von 8—12 Uhr für A bis mit K
Nachmittags von 2—6 Uhr für L bis mit Z

im Rathause — Bürgersaale — statt.

An die Vorschriften bei den jeweiligen Kartenabgaben wird erinnert. — Die alphabetische Reihenfolge muß genau eingehalten werden.

Emmendingen, den 26. Oktober 1920.

Bürgermeisteramt.

Städt. Fischmarkt Emmendingen.

Heute **Mittwoch, den 27. Oktober 1920,** nachmittags von 4—5 Uhr werden im Sparkassenhofe an hiesige Einwohner

Schellfische
Kurrhahn } **per Pfund Mk. 3.—**

abgegeben. 492

Emmendingen, den 26. Oktober 1920.

Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Speckabgabe betr.

Der auf die abgegebenen Bestellabschnitte Y der Einkaufszusetzkarte zur Verteilung gelangende Auslands-Speck

250 Gramm pro Person gelangt

heute Mittwoch, den 27. Oktober 1920

in den hiesigen Metzgereien zur Ausgabe.

Der Preis beträgt pro Pfund 12 Mark.

Der Speck darf nur in gekochtem oder gebratenem Zustande genossen werden.

Emmendingen, den 27. Oktober 1920.

Städtisches Lebensmittelamt Emmendingen.

Hosenzeuge

Pilot (engl. Leder)

für starke Arbeitshosen

empfiehlt

E. Schwarz, Emmendingen

Markgrafenstr. 2.

7089

Stadttheater Freiburg

Für die Zeit vom 6 November 1920 bis etwa Mitte Mai 1921 wird ein Abonnement auf 25 Vorstellungen, sog. Fremdenabonnement, zu den unten angegebenen Preisen aufgelegt.

Die Vorstellungen des Fremdenabonnements finden in der Regel an den Samstagen jeder Woche statt. Die Theaterleitung behält sich aber vor, im Falle einer Spielplanstörung die Vorstellungen auf einen anderen Wochentag zu verlegen oder am Schluß der Spielzeit nachzuholen.

Der Abonnementspreis ist unter Zugrundelegung des jeweiligen Tagespreises mit 20 % Nachlaß berechnet. Im Falle einer notwendigen Erhöhung der Tagespreise ist der Abonnent zur Zahlung des entsprechenden Abonnementszuschlages verpflichtet. Die Einzahlung der Abonnementsgelder an die Theaterabonnementskasse Freiburg, Bertholdstraße 48 (Postscheckkonto Nr. 32 079) kann in zwei Raten (bei Unterzeichnung des Vertrages und Empfangnahme der Karte, sowie am 15. Februar 1921) oder in einer Summe im voraus erfolgen.

Anmeldungen an die Theaterabonnementskasse Freiburg, Bertholdstraße 48, oder an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, wo Verträge zur Unterschrift erhältlich sind. (7014)

Preise der Plätze:
(einschließlich 20 % Lustbarkeitssteuer)

Sperrsitz I (1.—6. Reihe)	254.40
Sperrsitz II (7.—14. Reihe)	240.—
Parterrelogen zu je 6 Plätzen	1284.—
Parterre-Prosjeniumsloge zu 3 Plätzen	1056.—
Parterre-Prosjeniumsloge zu 4 Plätzen	1410.—
I. Rang Balkon	300.—
I. Rang Mittelloge zu 4 Plätzen	1140.—
I. Rang Seitenloge zu 5 Plätzen	1272.—
I. Rang Seitenloge zu 6 Plätzen	1528.40
I. Rang Prosjeniumsloge zu 5 Plätzen	2240.—
II. Rang Mitte	150.—
II. Rang Logen zu 4 Plätzen	528.—
II. Rang Seite	110.40
III. Rang Mitte 1. und 2. Reihe	110.40
III. Rang übrige Reihen	100.80
III. Rang Seite	86.40

Freiburg, den 23. Oktober 1920.

Die Intendanz des Stadttheaters.

Voranzeige.

Drei-König-Saal

Emmendingen, Karl-Friedrichstr.

Am Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. Oktober tritt

Die Süddeutsche Artist.-Gewerkschaft

hier ein und gibt im obigen Saale ein mehrtägiges Gastspiel mit

Erstklassig. Varieté-Weltstadt-Programm

Näheres folgende Inserate und Plakate. 7056

Achtung!

Zigarren von 45 Pfennig 7043

Zigaretten von 20 Pfennig

Rauchtabak von Mk. 3.80 per 100 Gramm

Zigarettentabak nur Qualitätsware bei

Rud. Westenhöfer

Emmendingen

Lammstr. 12 u. Markgrafenstr. 27.

In großer Auswahl sind eingetroffen:

schöne, sehr preiswerte

Damen-Mäntel

aus guten warmen Stoffen von 98.00 bis 395.00

in vielen Farben vorrätig

aus modernen Flanellstoffen in eleganterer Ausführung, von 425.- bis 675.-

Für Allerheiligen

schöne schwarze Damen-Mäntel
schwarze Astrachan-Damen-Mäntel

Blusen Kostümröcke Wolljacken Unterröcke
Preiswerte Damenhüte
Pelzkragen u. Stolas in vielen Ausführungen
Handschuhe Strümpfe

S. KNOPF

Emmendingen

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Standesvorträge f. Jungfrauen

Donnerstag, Freitag und Samstag d. Woche sind jeweils abends 8 Uhr in der kath. Stadtkirche

Religiöse Standesvorträge f. Jungfrauen

von P. Irenäus aus Freiburg.

Zu diesen Vorträgen sind alle kath. Jungfrauen, Dienstmädchen und Arbeiterinnen freundlichst eingeladen. 704

Die verehrl. Dienstherrschaften sind freundlichst gebeten, ihren kath. Dienstmädchen den Besuch der Vorträge ermöglichen zu wollen.

Kath. Stadtpfarramt.

Konditorei u. Café Emil Eichkorn

Emmendingen Marktplatz.

Tel. 31. 7045

Schockolade

Badenia	100 gr. Mk.	6.50
Badenia	50 gr. Mk.	3.50
Berger Rollstern	100 gr. Mk.	7.—
Tell Schokolade	100 gr. Mk.	7.40
Reichard	100 gr. Mk.	7.—
Mauxion E. B.	100 gr. Mk.	8.—
Mauxion E. B.	250 gr. Mk.	20.—
Mauxion Dessert	125 gr. Mk.	12.—
Mauxion Früchte	125 gr. Mk.	13.—
F. L. Caillier	100 gr. Mk.	6.50

Messmers Tee

Feinster Souchong mit Blüten, Ceylon—Indian Meßmers Mischung Nr. 3.

Albert-Keks

Delkuchen

jedes Quantum billigst zu haben bei

Ludwig Eger (Rubins Nachf.)

Getreidemühle — Emmendingen — Ölmühle

Photographisches Atelier, Emmendingen

Gegr. 1861 C. Hirsmüller

Zur gefl. Beachtung!

Das Atelier ist geheizt am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Aufnahmezeit von ½11—¼4 Uhr.

Künstlerdecken

weiße Tischtücher und Servietten

empfiehlt

E. Schwarz, Emmendingen

Markgrafenstr. 2.

7041

Verloren 7054

auf dem Wege Karl Friedrich-, Bebel-, Theodor Ludwig-str. geg. Hotel Post ein

Goldener Ring

mit Rubin und 6 weißen Steinen

Der ehrliche Finder wird gebeten, den Ring gegen Belohnung in der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben, da es sich um ein teures Andenken meiner vor Jahren verstorbenen Mutter handelt.

Conrad Hildebrand

Denzlingen

gegenüber dem „Grünen Baum"

empfiehlt:

Sämtliche Haus- und Küchengeräte, Teller Tassen, Messer und Gabeln, alle Sorten Cylinder und Dochte, Zink-Waschkessel, Wannen und Eimer.

Neu eingetroffen:

Irdenes Schweizer-Geschirr mit Malerei, Kaffee-, Milchtöpfe und Platten, Email-Ring- und Fleischtöpfe billig u. in aller Größen.

Ferner:

Deutsche Kernseife, Doppelstück Mk. 7.—, Cigarren, reine Tabake von 40 Pfg. bis Mk. 1.—, große Auswahl in Rauchtabaken und Cigaretten. 6494

Blaubeurer Düngerkalk

hochwertig, staubfein gemahlen ist zur Zeit lieferbar

Gebr. Spohn, A.-G., Blaubeuren (Württ.)

Zu beziehen durch: A. Rovere, Bangeschäft, 5821 Sexau-Kerch, Amt Emmendingen.

Bilderleisten

in bedeutender Auswahl empfehlen

Otto Knittel & Co.

Freiburg i. Br.

Telephon 1416 :: Wenzingerstr. 42

Man verlange Muster und Preise.

Solide, dauerhafte 6901

Möbel

nur ausgetrocknete Ware

In grosser Auswahl

Möbelhaus Ittmann

Kaiserstrasse 158 Freiburg i. Br.

Prompte Lieferung nach auswärts.

Herrenanzugstoffe

Ulster- u. Paletotstoffe

:- finden Sie in -:

grösster Auswahl bei

E. Schwarz, Emmendingen

Markgrafenstr. 2.

7040

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 10.50 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 3.50 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 70 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 180 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegr.-Adr.: Blätter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1892.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7389

Nr. 251 1. Blatt (Evang.: Simon Juda) Emmendingen, Donnerstag, 28. Oktober 1920. Kath.: Simon Juda) 55. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

WTB. **Berlin**, 27. Okt. In der heutigen Reichstagssitzung hielt Reichskanzler Fehrenbach die angekündigte Rede, wobei er u. a. erklärte: Es ist zu hoffen, daß der gute Geist unseres Volkes sich stark genug erweisen wird, um den Lockungen von russischer Seite zu widerstehen. Unsere wirtschaftliche Lage ist ernst, während Frankreich im Kohlenüberfluß schwelgt. Die schweren Lasten der Okkupation sind so hoch, daß die ganze Reparation Frankreichs damit in Frage gestellt wird. In Oberschlesien sind Kräfte am Werk, um die Abmachungen des Friedensvertrages zu unterminieren, aber wir hoffen, daß unsere Landsleute dort ebenso fest zu uns halten, wie die in den anderen Abstimmungsgebieten. Eine besondere Vorlage wird den oberschlesischen Verhältnissen Rechnung tragen, durch Gewährung der bundesstaatlichen Selbständigkeit an Oberschlesien. Alle Diejenigen, die die bestehenden gesetzlichen Schranken verletzen wollten, müßten gewarnt werden (Protestrufe der äußersten Linken). Alle Kräfte müssen angespannt werden, unser Verkehrswesen muß saniert, und unsere Finanzen müssen geordnet werden. In der Sozialisierungsfrage wird die Regierung die Ergebnisse der Beratungen im Reichswirtschaftsrat und im Kohlenrat in einer Weise verwerten, die den Interessen Deutschlands entspricht. Wir bedürfen der freien und einsichtigen Mitarbeit aller Parteien. Stellen Sie daher alles zurück, was uns trennt zum Wohle unseres Volkes.

Reichsfinanzminister Wirth sprach eingehend über den Etat. Besonders geht er auf den Etat des Friedensvertrages ein, der mit voller Absicht von dem eigentlichen Etat abgetrennt sei, damit das Volk seine Tragweite erkenne. Die Höhe des Etats belaufe sich auf 41 Milliarden. Alle Steuern im Reich, Ländern und Gemeinden reichen nicht aus, um die Bedürfnisse, die an das Reich herantreten, zu befriedigen. Daher kann die Steuergesetzgebung heute noch nicht als abgeschlossen gelten. Eine bis an die Grenze des Möglichen betriebene Sparsamkeit ist unumgänglich notwendig. Auf das Reichsnotopfer kann keine Regierung verzichten. Mit dem Durcheinanderregieren auf verschiedenen Gebieten muß ein Ende gemacht werden. Besonders not tut eine einheitliche Leitung des Grenzschutzes. Der Reichsfinanzminister schließt mit der Aufforderung, sich von jeder Verzweiflung fern zu halten. Nur Arbeit kann uns helfen.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **München**, 27. Okt. **Zu Verfolg ihrer gestrigen Verordnung gegen das Wucher- und Schiebertum veröffentlicht die bayrische Regierung einen Aufruf an das bayerische Volk, in welchem sie bekanntgibt, daß sie sich gezwungen sehe, die Strafen gegen Schieber und Wucherer bis zum Erlaß entsprechender reichsgesetzlicher Vorschriften durch einstweilige Verordnungen beträchtlich zu erhöhen. Nach der gleichzeitig erschienenen Verordnung wird derjenige, der sich schnöder Gewinnsucht schuldig macht oder aus diesen Straftaten ein Gewerbe macht oder die Versorgung der Bevölkerung mit Gegenständen des täglichen Bedarfes erheblich gefährdet, mit Zuchthaus von 1—15 Jahren und zugleich mit Geldstrafen von 100 000 bis 1 Million Mark bestraft. Neben der Strafe ist auf Einziehung des Ueberpreises, evtl. des gesamten Vermögens des Täters, auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und auf Stellung unter Polizeiaufsicht zu erkennen. Dem Täter ist der Betrieb seines Handels oder Gewerbe und jeder andere Handels- oder Gewerbebetrieb zu untersagen.**

WTB. Dresden, 26. Okt. Nach einer Mitteilung des sächsischen Landeskohlenkommissars kann die sächsische Industrie die vorliegenden großen Auslandsaufträge wegen Kohlenmangels nicht erledigen. Eine Besserung der Erwerbslosenfürsorge könne infolgedessen nicht eintreten. Angesichts der Lage im Reiche müsse Sachsen sich selbst helfen. Nur durch die achtstündige Arbeitszeit könne die Kohlenförderung erhöht werden. Der Landeskohlenkommissar begibt sich daher in den nächsten Tagen in das sächsische Kohlenrevier, um trotz der für die sächsischen Bergarbeiter schwierigen Gruben- und Abbauverhältnisse auf eine Verlängerung der Arbeitsdauer hinzuwirken.

Zur Ablieferung der Dieselmotoren.

WTB. **London**, 27. Okt. **Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Aus verschiedenen Artikeln der deutschen Presse geht hervor, daß inbezug auf die Zerstörung von Dieselmotoren beträchtliche Mißverständnisse herrschen. Es besteht keine wie immer geartete Absicht, sich mit anderen Dieselmotoren zu befassen oder solche zu beschädigen als mit den Unterseebootdieselmotoren. Auch besteht keinerlei Absicht, die Dieselmotorindustrie Deutschlands zu vernichten. Die Angelegenheit ist übrigens den verbündeten Regierungen überwiesen.**

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 26. Okt. Mit Bezug auf den § 18 der Anlage 2 zu Art. 244 Teil 8 des Friedensvertrages, der lautet: „Die Maßnahmen, zu denen die a. u. a. Regierungen, falls Deutschland vorsätzlich seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, berechtigt sind, und die Deutschland sich verpflichtet, nicht als feindselige Handlungen zu betrachten, können in wirtschaftlichen und finanziellen Sperr- und Vergeltungsmaßnahmen überhaupt in solchen Maßnahmen bestehen, welche die genannten Regierungen als durch die Umstände geboten erachten", hat die großbritannische Regierung durch die hiesige Botschaft dem Auswärtigen Amt am 16. ds. Mts. eine Note zugehen lassen, noch welcher sie für den Fall einer vorsätzlichen Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen unter Teil 8 des Friedensvertrages nicht beabsichtigt, von den ihr nach § 18 der Anlage 2 zu diesem Teil des Vertrages zustehenden Rechte auf Beschlagnahme des Eigentums deutscher Staatsangehöriger in Großbritannien Gebrauch zu machen. Weiter wird mitgeteilt, daß dieser Verzicht auch auf in Großbritannien oder britischer Gewalt befindliches deutsches Eigentum sich bezieht, ob dieses nun in Bankguthaben oder in auf britischen Schiffen befindlichen Waren oder in nach Großbritannien zum Verkauf gesandten Waren besteht.

WTB. Berlin, 26. Okt. Professor Ludo Hartmann, der österreichische Gesandte in Berlin, hat im Zusammenhang mit dem Rücktritt des Dr. Renner als Staatssekretär für Aeußeres sein im August 1919 eingereichtes Rücktrittsgesuch erneuert und den Staatssekretär Mayr, der provisorisch das Staatsamt für Aeußeres in Wien leitet, um möglichst rasche Ernennung seines Nachfolgers gebeten.

WTB. **Berlin**, 27. Okt. Wie die „Deutsche Allg. Ztg." aus Paris meldet, ist auf dem Marsfeld, das vor dem Kriege nie als Kohlenstapelplatz benutzt wurde, die von Deutschland gelieferte Kohle zu hohen Bergen angehäuft. Die Bewohner der umliegenden Häuser haben bereits über den durch das umfangreiche Kohlenlager hervorgerufenen Kohlenstaub Klage geführt.

WTB. **Mailand**, 26. Okt. Der „Popolo d'Italia" schreibt: Der französische Botschafter in Belgrad hat in der letzten Woche beim jugoslawischen Minister des Aeußern Trumbitsch vorgesprochen, um ihm eine amtliche Mitteilung der französischen Regierung zu übermitteln. Der französische Botschafter hat den Rückzug der jugo-slawischen Truppen aus Kärnten veranlaßt und der jugo-slawischen Regierung die Unterstützung der französischen Regierung zugesagt, falls sich die italienischen Truppen dem Räumungsbefehl für die dalmatinischen Territorien widersetzen würden, die nach dem Programm des Verzichtes der italienischen Regierung an Jugo-Slawien abgetreten werden sollen.

WTB. **Rom**, 27. Okt. Die Agentur Stefani veröffentlicht folgende Resultate der Gemeindewahlen in Italien: Auf die 4590 Gemeinden verteilen sich 3190 Deputierte der bürgerlichen Parteien und 1370 Deputierte der sozialistischen Partei.

WTB. **Paris**, 26. Okt. Nach einer Havasmeldung aus London soll General Smuths Lord Robert Cecil gebeten haben, Südafrika auf der Tagung des Völkerbundes zu vertreten. Cecil habe den Auftrag angenommen. Sir Reginald Blankenberg, Oberkommissar für die südafrikanische Union in London, werde sie als zweiter Delegierter in Genf vertreten.

Aus Oberschlesien.

WTB. **Beuthen**, 27. Okt. Die Sezessionisten des Hotels Lomnitz, der Bund der Mitarbeiter des polnischen Plebiszitkommissariats, verbreitete gestern in ganz Oberschlesien in großen Massen ein Flugblatt gegen die Friedensstörunen von Korfanty. In dem Flugblatt wird mitgeteilt, daß unter Führung eines galizischen Hauptmanns geheime militärische Operationen in großem Stil vorgenommen werden, um in den allernächsten Wochen einen neuen Bürgerkrieg entfesseln zu können. Weiter heißt es: Bei dem diesjährigen Aufstand wurden von dem polnischen Plebiszitkommissariat mehrere hunderttausend Mark bewilligt, von denen die verführten Oberschlesier keinen Pfennig erhalten haben. Das Flugblatt schließt: Weg mit den Friedensstörern, weg mit Korfanty und seiner polnischen Schlachta.

Zur Lage im Osten.

WTB. **Berlin**, 26. Okt. Die litauische Tel-Agentur meldet aus Kowno: Der polnisch-litauische Gefangenenaustausch hat bereits begonnen. Gestern kam der erste Transport in Litauen an. Die Gefangenen sind vollständig ausgeplündert. Flüchtlinge von jenseits der Front melden, daß die Soldaten Zeligowskis die Einwohner in brutaler Weise terrorisieren; am meisten haben die litauischen Geistlichen zu leiden, die fast sämtlich gefangen gesetzt sind, so daß ganze Kirchspiele ohne Geistliche sind. Einige von den Geistlichen sind erschossen worden. Manche Dörfer sind ganz abgebrannt. Die Bewohner werden in unmenschlicher Weise ausgeplündert. Oft werden ihnen die gesamten Lebensmittel abgenommen. Zuverlässige Nachrichten besagen, daß General Zeligowski andauernd Verstärkungen erhält. Es sind bereits 7 Divisionen vorhanden. Neue Panzerzüge mit Schnellfeuergeschützen treten in Tätigkeit.

WTB. **Zürich**, 27. Okt. Nach einer Meldung aus Moskau hat die außerordentliche Sitzung des großrussischen Zentral-Exekutivkomitees am 23. Oktober begonnen. Auf der Tagesordnung stand die Ratifikation des Friedensvertrages mit Polen und des Friedensvertrages mit Finnland. Aus dem von Tschitscherin über den Vorfriedensvertrag mit Polen erstatteten Bericht ist hervorzuheben: Der Vertrag ist für uns zweifellos sehr hart, aber Polen verzichtet darauf, Wrangel zu unterstützen und der russischen Reaktion Beihilfe zu leisten. Dieses Zugeständnis wurde durch territoriale Konzessionen erlangt. Allerdings gibt es in Polen noch einige kriegerische Parteien, doch werden die polnischen Arbeitermassen die leitenden Kreise Polens sicherlich zur Annahme des Friedensvertrages bewegen. Für Sowjetrußland wird die Fortsetzung des Krieges neue Opfer bedeuten und schließlich Rußland daran hindern, mit dem Wiederaufbau des wirtschaftlichen Lebens zu beginnen. — Der Bericht rief eine lebhafte Erörterung hervor.

WTB. **Warschau**, 27. Okt. (Havas) Zwischen Petljura und den Bolschewisten wurde ein Waffenstillstand abgeschlossen. — Der Austausch der Ratifikation des Uebereinkommens von Riga soll in Libau erfolgen.

WTB. **London**, 26. Okt. (Havas.) Der „Manchester Guardian" meldet aus Riga, daß Krassin in London abberufen worden sei und zum Vertreter der Sowjetregierung in Berlin ernannt wurde.

Die Streikbewegung in England.

Der Streik beigelegt.

WTB. **London, 27. Okt. (Havas). Der „Manchester Guardian" schreibt: Der Streik der Bergleute ist beigelegt. Der Bergleute werden die Arbeit am 1. November wieder aufnehmen. Die Regierung gewährte eine sofort eine Lohnerhöhung von zwei Schilling. Das Exekutivkomitee der Bergleute erklärte sich bereit, die Verantwortung für die Steigerung der Kohlenförderung auf sich zu nehmen.**

Der Fall Augustin im Reichsernährungsministerium.

Die Angriffe auf den Reichsernährungsminister Dr. Hermes während des Kasseler Parteitags der Mehrheitssozialisten erfolgten u. a. auch wegen eines im Ernährungsministerium beschäftigten Dr. Augustin. Darüber wird folgendes bekannt:

Im Mai 1920 wurden dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft von zuverlässiger Seite Mitteilungen gemacht, wonach ein Geschäftsführer der Auerbaugesellschaft dem Dr. Augustin anläßlich der Taufe von dessen jüngsten Kinde ein Geschenk von 1000 Mark gemacht habe; außerdem sei aus Mitteln der Ackerbaugesellschaft dem Dr. Augustin ein Betrag von 6000 Mark überwiesen worden. Diese Zuwendungen seien im Hinblick darauf erfolgt, daß Dr. Augustin sich in seiner amtlichen Stellung zugunsten der Ackerbaugesellschaft für Bewilligung eines von dieser gestellten Antrages über die Einfuhr von Bindegarn für die Landwirtschaft eingesetzt und dadurch die Erteilung der Einfuhrerlaubnis herbeigeführt habe. Dr. Augustin befand sich zur Zeit dieser Mitteilung in einem Erholungsurlaub außerhalb Berlins. Als er im Juli ds. Js. vom Urlaub zurückkehrte, wurde er sofort über die Beschuldigungen gehört. Den Empfang des Geschenkes von 1000 Mark gab er ohne weiteres zu, bezeichnete die Annahme dieses Geschenkes aber als völlig harmlos, da der betreffende Geschäftsführer der Ackerbaugesellschaft, Dr. Glock, ein alter Freund seiner Familie sei und das Geschenk als Pate seines jüngsten Kindes bei dessen Taufscheine in Form eines Sparkassenbuches und ohne Beziehung auf seine amtliche Tätigkeit ihm gemacht habe. Von einer weiteren Zuwendung von 6000 Mark gab er an, nichts zu wissen. Zu der Einfuhr von Bindegarn bemerkte er, daß er für eine solche Einfuhr durch die Ackerbaugesellschaft eingetreten sei, da damit der Befriedigung eines dringenden Bedürfnisses der Landwirtschaft genügt wurde. Seine amtliche Stellungnahme in dieser Angelegenheit sei lediglich durch sachliche Erwägungen bestimmt gewesen. Am folgenden Morgen machte er jedoch unaufgefordert die dienstliche Mitteilung, er habe jetzt von seiner Frau erfahren, daß dieser ohne sein Wissen auf ihr Konto bei der Bank tatsächlich der Betrag von 6000 Mark aus Mitteln der Ackerbaugesellschaft seitens des Dr. Glock überwiesen worden sei. Nach der Darstellung des Dr. Augustin lag der Tatbestand einer Beamtenbestechung nicht vor. Es blieb nur eine mit der Stellung eines Beamten kaum zu vereinbarende Annahme größerer Geschenke von einer Seite